

## Wie es so in London ist ...

Berd, Hilde, Marta und Luis lebten in einer gemütlichen Hütte im Dschungel. Vater Berd ging nach draußen um Nahrung zu sammeln. Er ging so Gedankenverloren vor sich hin bis er abrupt stehenblieb. Vor ihm stand eine Telefonzelle. „Die war gestern aber noch nicht da.“ sagte Vater Berd. Er guckte sie sich von außen an und sagte: „Ich will nur mal gucken wie es innen aussieht.“ Er stieg ein. Die Telefonzelle begann sich zu drehen. Vater Berd wurde schwindelig. Dann blieb die Telefonzelle ruckartig stehen und Vater Berd wurde gegen die Wand geschleudert. Er stieg aus und erkannte sofort wo er war . Er war in London! Er erkundete die Stadt und ging an bunten Häusern, lustigen Buden und schönen Wiesen vorbei. Die Stadt war so schön wie keine andere, fand Vater Berd. Er guckte sich ein wenig um. Als es Abend wurde schaute er sich den Sonnenuntergang an. Danach war es stockfinster. Es war Neumond und die Sterne gaben nicht genug Licht. Vater Berd suchte die Telefonzelle und lief gegen Hauswände und gestapelte Holz-Balken. Er war in einer dunklen und leeren Gasse glandet, in der Mülltonnen standen. Vater Berd konnte die Mülltonnen nicht sehen, lief gegen eine und fiel hinein. Genau in diesem Augenblick kam die Müllabfuhr und holte die Mülltonnen ab. Der eine Müllmann sagte zum anderen: „War das eben ein langer Spieß? Den kann die Maschine nicht zerkleinern“. Sie stiegen aus und sahen gerade noch wie Vater Berds Kopf im Müll verschwand. Sie holten ihn heraus und er bedankte sich dafür. Er suchte die Telefonzelle weiter. Schließlich hatte er sie gefunden und stieg ein. Als er ausstieg war er vor seiner Hütte im Dschungel gelandet. Er stank fürchterlich und nahm erstmal ein Dschungelbad. Dann erzählte er seiner Familie von seinen Abenteuern in London.

**ENDE**